

3646/J XX.GP

der Abgeordneten Mag. Maier
und Genossen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betrifft „Transparenz bei Benzinpreisen“
Die Rohölpreise sind in den letzten 15 Monaten enorm gesunken (ca. 40 ?,o).
Österreich ist trotzdem bei den Netto - Treibstoffpreisen noch immer im EU - Spitzenveld. Im EU-Durchschnitt kostete Ende 1997 Eurosuper 3,22 Schilling pro Liter, in Frankreich beispielsweise nur 2,82 Schilling pro Liter und in Österreich 4,04 Schilling pro Liter.
Seit Anfang Jänner ist der Preis zwar gefallen - Preise auf Europaniveau gibt es in Österreich aber immer noch nicht. Nach Presseberichten vom 4.2.1998 wurden die Benzinpreise durch OMV und BP neuerlich erhöht, nachdem die Rohölpreise kurzfristig gestiegen sind. Für Konsumenten wird wieder einmal deutlich sichtbar, daß sie selbst von nachweisbaren Rohölverbilligungen (im Einkauf) an den Zapfsäulen kaum etwas spüren, Erhöhungen jedoch sofort weitergegeben werden!
Beim Benzinpreisgipfel im September 1997 im Wirtschaftsministerium wurde vereinbart, daß eine Absenkung der Mineralölpreise auf europäisches Niveau angestrebt werden muß. Eine Veröffentlichungspflicht der 20 billigsten und 20 teuersten Tankstellen in jedem Bundesland, die Errichtung eines Brancheninformationssystems sowie eine Branchenuntersuchung (warum die österreichischen Preise bei weitem über dem europäischen Durchschnitt liegen). wurde danach mehrfach öffentlich angekündigt. Die Mineralölwirtschaft hat dem auch bei den Verhandlungen zugestimmt.
Ein Brancheninformationssystem soll für mehr Transparenz bei den Endverbraucherpreisen sorgen. Dabei sollten die Mineralölunternehmen dem Wirtschaftsminister künftig jeden ersten Montag im Monat Kalkulationsgrundlagen übermitteln, wobei dies mit vierteljährlichen Gesprächsrunden sowie einmal jährlich mit einer großen Lagebesprechung ergänzt werden soll.

Seitdem hat sich weder etwas geändert, noch wurden die beim Benzinpreisgipfel angekündigten Maßnahmen von der österreichischen Mineralölwirtschaft realisiert. Eine österreichweite Benzinpreis - Erhebung der AK vom Oktober 97 zeigte, daß bei den Treibstoffpreisen noch immer eine hohe Preiskonzentration im Westen und in den nördlichen Grenzbezirken vorliegt. Dies wurde auch von der Bundesarbeiterkammer schärfstens kritisiert, die zugleich aufgrund der OMV - Bilanzzahlen eine rasche und ausreichende Benzinpreissenkung einforderte.

„Rekordgewinne der OMV geben der AK - Kritik erneut recht, daß die österreichischen Benzinpreise weit überhöht sind. Wie die heimliche Benzinpreiserhöhung Ende 1997 zeigte, scheuen die Mineralölkonzerne nicht, den Konsumenten überteuerte Produkte zu verkaufen und den Aktionären von Traumgewinnen zu berichten.“

Auch das Hinauszögern der Veröffentlichungspflicht der 20 billigsten und 20 teuersten Tankstellen pro Bundesland beweist abermals, daß die Mineralölindustrie kein Interesse an einem Wettbewerb haben dürfte. Österreich hat noch immer die höchsten Tankstellenspannen in Europa. Der Preisunterschied vor Steuern und Abgaben für Eurosuper beträgt beispielsweise 80 g/Liter, in Spitzenzeiten sogar bis zu S 1.20,-- (Stand Ende 1997). Die nun aus zwei Gründen angekündigte - und teilweise durchgeführte - Benzinpreissenkung seit Anfang des Jahres ist absolut unzureichend.

Vor Jahren wurde den Mineralölfirmen nämlich eine Preiserhöhung zugestanden, die damit die Umstellung auf Gaspipelineleitungen finanzieren sollten. Da diese Umstellung bis zum Jahresende 97 von allen Tankstellen durchgeführt sein mußte, ist die damals genehmigte Erhöhung um insgesamt 20 Groschen (Benzin, Super Plus und Euro super und 10 % bei Diesel) zur Gänze (!) zurückzunehmen.

Die Mineralwirtschaft bezifferte ihre Umstellungskosten mit 2,8 Milliarden Schilling AK-Berechnungen zeigen, daß aus der damaligen Preiserhöhung seither mindestens 4 Milliarden Schilling zusätzliche Einnahmen zu den Benzinkonzernen flossen. Somit wurden die Investitionen in die Gaspipelineleitungen längst verdient. Entsprechende Preissenkungen und dringend notwendig. Dazu kommt noch die Preisentwicklung auf den internationalen Rohölmärkten mit fallenden Preisen. So ist in Rotterdam der Rohölpreis pro Barrel innerhalb eines Jahres von 22,99 Dollar (20.1.97) auf 14,10 Dollar (21.1.98) gesunken.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende

Anfrage:

1. Warum sind die Nettopreise in Österreich im europäischen Vergleich am höchsten?
2. Welche Maßnahmen werden von Ihnen dahingehend vorgeschlagen, um die Nettopreise in Österreich auf europäisches Durchschnittsniveau zu senken?
3. Besonders nachdenklich stimmt die „Preiskonzentration“ in den Bundesländern. Diese betrug Ende Oktober z.B. bei Eurosiper in Vorarlberg 81 %, in Tirol 73,5 % in Salzburg 72 % D.h. 81 % der Tankstellen (zw. 73,5 und 72 %) verlangen ein und denselben Preis. In manchen Bezirken betrug die Konzentration sogar über 90 % Welche wettbewerbsrelevanten Maßnahmen werden Sie dagegen ergreifen?
4. Treten auch Sie für eine Veröffentlichungspflicht der 20 billigsten und der 20 teuersten Tankstellen in jedem Bundesland ein. Wenn nein, warum nicht?
5. Woran scheitert derzeit diese Veröffentlichung?
6. Sind für Sie auch Alternativen dazu denkbar?
7. Haben Sie bereits eine Branchenuntersuchung in Auftrag gegeben?
Wenn nein, warum nicht?
8. Soll der Auftrag über eine Ausschreibung erfolgen?
9. Wann sollen die Ergebnisse aus dieser Branchenuntersuchung vorliegen?
10. Was unternehmen Sie hinsichtlich der Verträge (z.B. Lohnverarbeitungsverträge in der Raffinerie Schwechat, Verträge zur Adria - Wien Pipeline) der Mineralölwirtschaft, die wettbewerbsrechtlich relevant sind?
11. Welche Maßnahmen werden von Ihnen getroffen, die 1993 durch die Umstellung auf Gaspipelineleitungen zugestandenen Preiserhöhungen, um jeweils denselben Betrag bei den Benzinsorten wieder zu reduzieren?

12. Werden Sie - sofern diese notwendigen Preissenkungen vorn Verhandlungsweg nicht erzielt werden können - für eine gesetzliche Preisregelung eintreten, um Autofahrer vor weiterer Preistreiberei zu schützen?

13. Welche Maßnahmen werden Sie vorschlagen, daß die internationale Preisentwicklung beim Rohölkauf(z.B. in Rotterdam) bei den österreichischen Endverbraucherpreisen auch tatsächlich berücksichtigt wird.